

# „Wie hältst Du's mit der Linkspartei?“

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
Martin Ellerich

7. 2. 08 WJU-Vorsitzender in Recke / Gretchenfrage an die SPD

Recke. Schmusekurs gegenüber dem Koalitionspartner in Berlin? Nicht mit Philipp Mißfelder! Der Bundesvorsitzende der Jungen Union (JU) war gestern Abend bei der CDU in Recke auf Angriff gebürstet - wie es sich beim größten politischen Aschermittwoch nördlich des Mains gehört. Unter dem Beifall der über 2000 Zuhörer im Festzelt schleuderte er der SPD die Gretchenfrage 2008 entgegen: Wie hältst Du's mit der Linkspartei?

Der Erfolg der Linkspartei im Westen sei erschütternd, biete sie doch nichts als „blanken Populismus“. Und es seien die alten Leute, die alten Programme: „Das ist die alte SED“, klagte er unter Beifall. Und die SPD habe die Linkspartei erst „hoffähig“ gemacht durch Wowereits rot-rote Berliner Koalition. Heute schwöre SPD-Chef Beck „Stein und Bein“, dass es keine Koalition im Bund mit der Linken geben werde. Aber: „Wenn es nach der nächsten Bundestagswahl eine Mehrheit rot-rot-grün gibt, dann wird die SPD keine Sekunde zögern.“

Und der Richtungsstreit, den „Hessen“ in der Union ausgelöst hat? In einer Volkspartei müsse eine „Symbolfigur für soziale Gerechtigkeit“ wie NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann „bundesweit sichtbar“ sein, meinte Mißfelder. Wie die CDU sichtbare Repräsentanten des Wirtschaftsflügels brauche - auch wenn die derzeit fehlten. Die JU habe Laumanns Vorstoß, das Arbeitslosengeld I länger zu zahlen, unterstützt, „weil es nicht sein kann, dass jemand, der jahrelang eingezahlt hat, genauso viel bekommt wie jemand, der nur

zwei Jahre eingezahlt hat“, sagte der 28-Jährige. Die Lebensleistung zählt.

Apropos Leistung: „Die neue Landesregierung hat die Weichen richtig gestellt“, betonte Regierungspräsident Peter Paziorek, dritter Hauptredner neben Mißfelder und Laumann. Paziorek linderte auch die Sorgen vor der Dreiteilung von NRW: Die große Verwaltungsreform mit der Neuaufteilung der Regierungsbezirke werde in dieser Legislaturperiode wohl nicht mehr kommen. Bei seinem Antritt sei er gefragt worden, warum er als „letzter Regie-

rungspräsident“ nach Münster komme. Letzter RP? „Da bin ich mir gar nicht sicher.“